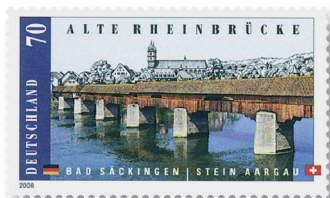


„Alte Rheinbrücke“ Bad Säckingen/Stein:

Reduktion auf das Wesentliche

Ein Bericht von Jan Billion

Zum zweiten Mal nach 1993 gibt es am 4. September 2008 eine deutsch-schweizerische Gemeinschaftsausgabe. Sie thematisiert die „Alte Rheinbrücke“ zwischen dem deutschen Bad Säckingen und Stein im Schweizer Kanton Aargau. Die mit 203,7 m längste gedeckte Holzbrücke Europas wurde 1272 erstmals urkundlich erwähnt. Deutschland und die Schweiz haben gemeinsam einen Briefmarkenwettbewerb ausgeschrieben und pro Land je drei Gestalter zur Teilnahme eingeladen. Die Schweizer Künstler hatten zwei Monate Zeit für ihre Entwürfe. Die Jury mit Vertretern beider Länder hat sich einstimmig für die Lösung der Schweizer Grafik-Designerin Bernadette Baltis entschieden, die den Lesern der Deutschen Briefmarken-Revue einen Einblick in ihre Gedanken bei der Entwurfsarbeit gewährt.



Motiv ausgiebig studiert

Bernadette Baltis absolvierte eine fünfjährige Ausbildung an der „Kunstgewerbeschule Zürich“ (heute Zürcher Hochschule der Künste) in der Fachklasse „Grafik“ und ist seit Jahren mit ihrem Lebenspartner Max Baltis Mitinhaberin der Baltis Werbeagentur AG in Uerikon am Zürichsee. Ihre bevorzugten Arbeitsgebiete sind Briefmarkendesign, Gestaltung von Erscheinungsbildern für Firmen und Institutionen (Corporate Design) sowie Stoffdesign für Fabric Frontline. Seit 1988 hat sie bereits 41 Briefmarken für die Schweizer Post entworfen – alles „reale“ Motive, wie sie betont, aus den Bereichen Flora und Fauna, Kulturgüter sowie Architektur. Die „Alte Rheinbrücke“ in Bad Säckingen/Stein ist das 42. Wertzeichen der schweizerischen Künstlerin, für die das Gestalten von Briefmarken eine ganz besondere Herausforderung ist. „Mit dieser faszinierenden Kleinkunst kann ich kulturelle Wert-Zeichen setzen“, erzählt sie. „Und historische Ereignisse in anmutiger Form wiedergeben. Schön, wenn diese kleinen Wert-Zeichen millionenfach zum Botschafter werden.“ Für ihre Arbeiten hat sie viele Auszeichnungen bekommen, auch in der Philatelie. Die Leser der Deutschen Briefmarken-Revue wählten den von ihr entworfenen Dreierstreifen „Bergpanorama“ zur schönsten Briefmarke Europas 2006 (siehe DBR 6/08, Seite 72).

Ende April 2007 lud die Schweizerische Post zu einem ersten Briefing nach Stein. „Innerhalb von zwei Monaten fuhr ich mehrmals

nach Bad Säckingen, um die Brücke bei verschiedensten Tageszeiten zu beobachten und zu studieren. Sonnenstand, Licht und Schatten, Himmel, wie Wetterlaunen wie auch die fließenden Bewegungen des Rheins zeigen die immense Vielfalt der sich stets verschiebenden Bildeindrücke. Aus diesem lebendigen Bilderwechsel zeichnet sich durch Beobachtung und Skizzieren immer deutlicher die Gewichtung von Inhalt und Bildaussage von der Hauptaussage zum Brückenschlag zwischen diesen Nachbarländern“, erläutert die Künstlerin, die nach der Beschaffung von Bildmaterial und der Ideenfindung erste Entwürfe im Format DIN A4 anfertigte. „Briefmarkendesign ist ein visuelles Umdenken: Von der sehr breiten Brücke als Original bis zur sehr kleinen Brücke im Briefmarkenformat liegen Welten.“ Gefordert ist eine Reduktion auf das Wesentliche. „Auf dem begrenzten Gestaltungsraum von ca. 8 Quadratzentimetern müssen Bildidee, Haupttitel, Taxwert und Zusatztexte untergebracht werden. Das verlangt die Einhaltung optischer Gesetze. Wichtiges muss markant herausgearbeitet werden. Unnötiges ist wegzulassen. Fantasie allein genügt nicht, es ist die visuelle Logik, die mich durch die ganze Arbeit führt.“

Schönheit der Brücke unverfälscht wiedergegeben

Das Hauptmotiv im Zentrum der Briefmarke ist Europas längste gedeckte



Bernadette Baltis an ihrem Schreibtisch.

Holzbrücke, eine Jahrhunderte alte Verbindung zwischen Deutschland und der Schweiz. „Dabei wollte ich die architektonische Schönheit dieser alten Rheinbrücke wiedergeben. So wie sie ist. Naturgetreu. Ohne grafische Abstraktion.“ In den Hintergrund setzte Bernadette Baltis die Silhouette von Bad Säckingen, bewusst als lineare Federzeichnung hervorzuheben. Auf die Beschriftung der Marke legte sie großen Wert. „Bildteil und Typografie bilden eine Einheit, die sich gegenseitig unterstützen und korrespondieren. Die Räume zwischen Buchstaben und Worten sind subtil ausgeglichen und leicht gesperrt, damit in der Kleinheit dieser Schriften die bestmögliche Lesbarkeit erhalten bleibt. Und der Charakter einer Schrift muss dem historischen Brückenbild angepasst sein. Der Markenname ‚ALTE RHEINBRÜCKE‘ spannt sich über die ganze Flussbreite, so wie das historische Bauwerk mit seinem ‚Brückenschlag‘ die beiden Länder verbindet, links und rechts vom Rhein. Aus der geografischen Lage der beiden Länder und Orte ist die logische Zuordnung der Beschriftung beider Marken entstanden. Die Landesbezeichnung ist bei der deutschen Ausgabe auf der linken Bildseite, bei der Schweizer Marke rechts, genau entsprechend der Geografie. Im Zusatztext ‚Bad Säckingen – Stein Aargau‘ sind die beiden Ortsnamen durch eine weiße, senkrechte Linie getrennt – analog der weißen Ländergrenze, wie sie heute noch auf dem Boden der Holzbrücke markiert ist. Im gleichen Sinn zugeordnet sind die beiden kleinen Landeswappen, als zusätzliche Information.“

Dass sich die Jury einstimmig für ihren Vorschlag entschieden hat, sieht Bernadette Baltis auch als eine Anerkennung ihrer enormen Arbeit, die in diesem Projekt steckt. „Als Folgeaufträge konnte ich alle postalischen Produkte für beide Länder gestalten: drei verschiedene Stempel, Ersttagsblatt, Ersttagscouverts, Postkarten.“